

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zutrügen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Eingelände und Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 39

Sonnabend, am 15. Februar 1930

96. Jahrgang

Bezirkstagswahl.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses für die Bezirkstagswahl im 2. Wahlkreis erfolgt in öffentlicher Sitzung Montag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Rathungssaal zu Dippoldiswalde, am 15. Februar 1930. Der Wahlkommissar.

Die Gemeinde Georgenfeld beabsichtigt, das Grundwasser des Flurstücks Nr. 186 des Flurbuchs für Georgenfeld in 2 Brunnen zu fassen und in einer Rohrleitung über die Flurstücke 191 und 186 auf den Flurstücken 182/176 in die vorhandene Wasserleitung einzuleiten.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an dieser Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristversäumnis unberücksichtigt.

Dippoldiswalde, am 11. Februar 1930. L. 40. Die Amtshauptmannschaft.

Frau Gertrud Sach, hier, beabsichtigt, in ihrem Grundstück Gartenstraße Nr. 255 E, Wkt. A

eine Schweinefleischerei-anlage

zu errichten. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlast binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 13. Februar 1930. Der Stadtrat.

Brennholzversteigerung. Staatsforstrevier Hirschsprung-Altenberg. Sonnabend, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur „Lobennühle“ in Hirschsprung: 13,5 rm b. Nuthschelte, 5 rm b. Nuthschelte, 53,5 rm b. Brennshelte, 70 rm b. Brennshelte, 105,5 rm b. Brennshelte, 38,5 rm b. Brennshelte, 28 rm b. Jachen, 4,5 rm b. Jachen, 86 rm b. Brennshelte, 45,5 rm b. Brennshelte. Aufbereitet in den Abteilungen: 3, 7, 8, 9, 12, 31, 32, 35—38 u. 40. Forstamt Hirschsprung-Altenberg. Forstasse Dresden.

Nuthholzversteigerung. Staatsforstrevier Hirschsprung-Altenberg. Freitag, am 21. Februar 1930, vorm. 10 Uhr, im Fremdenhof „Stadt Dresden“ in Altenberg. 402 m. Stämme 11/39 cm = 187,76 fm, 10,2—24 m lang; 135 b. Röhre 20/24 cm = 18,87 fm; 60 b. Röhre 25/29 cm = 12,03 fm; 31 b. Röhre 30/34 cm = 8,34 fm; 13 b. Röhre 35/39 cm = 4,63 fm; 9 b. Röhre 40/44 cm = 3,61 fm; 10 b. Röhre 45/49 cm = 5,80 fm, 2—4 m lang; 3928 m. Röhre 7/9 cm = 110,42 fm; 5055 m. Röhre 10/43 cm = 408,22 fm, 3—5 m lang. Aufbereitet in den Abteilungen 7, 8, 9, 12, 31, 38, 99 und 103. Forstamt Hirschsprung-Altenberg. Forstasse Dresden.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Februar. Gestern abend beschäftigten die Stadtverordneten sich wieder einmal mit dem Schutze der Singvögel. An die Rahesteuer will man nicht heran. Zweifelloser hat sie auch ihre beachtlichen Schwierigkeiten. Wo man sie aber hatte, scheint das Ziel (Verminderung der Rahe) doch bis zu einem gewissen Grade erreicht worden zu sein. Als Einnahmequelle schätzte man sie nie ein, deshalb ist der Ertrag nebenächlich. Nun, schließlich sind auch die Vorhemden eine — wenn auch sehr geringe — Steuer; scharf durchgeführt bringen jedenfalls auch sie Erfolg. Freilich darf dann der Schutzmännchen nicht in die Arme gefallen werden, besonders nicht durch die Presse. Ein richtig beseitigtes Vorhemden geht durchaus nicht leicht verloren. Auch der Umstand, daß einmal vereinzelt eine Rahe solchem Vorhemden zum Opfer fällt, kann nicht dagegen sprechen, wenn man bedenkt, wieviel Vögel manchmal eine einzige Rahe in einer einzigen Brutzeit vernichtet. Dafür liegen ja ungezählte Beobachtungen vor. Nun gibt es nicht wenige „Rahefreunde“, die — und darauf kann nicht oft genug hingewiesen werden — jeden, der die Singvögel vor Rahe schützen will, als „Rahefeind“ deklarieren. Gewiß gibt's auch solche. Aber im Großen und Ganzen ist's eine Unwahrheit. Mit gleichem Rechte müßte man dann den Rahefreund einen „Singvogel-feind“ nennen, was ein gleichgroßer Unsinn wäre. Wenn aber der „Rahefreund“ gestern abend auf das Fehlen der Sträucher auf den Feldrainen als Brustschilde und natürlicher Schutz vor Rahe hinweisen ließ, so hatte er sehr recht. Und da könnte vielleicht die Stadt selbst hier und da mit gutem Beispiel vorangehen durch Neuanpflanzungen, aber auch durch Neuanpflanzungen von Vorhandenen — Naturschutzpark im Kleinen. Zum Schluß möchten wir die Bitte des Stadtverordnetenvorstehers unterstreichen: Schafft unnütze Rahe ab! Dresden, 14. Februar. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Freitag in Gemeinschaft mit dem Landes-

vorstand der Partei eine Sitzung ab und nahm zu der gegenwärtigen politischen Lage im Lande Stellung. Dabei ergab sich die einmütige Auffassung: 1. Das Ministerium Dr. Brünger, als erste bürgerliche Regierung nach dem Umsturz, besitzt in Folge seiner Zusammensetzung und seiner sachlichen Arbeit das Vertrauen des ganzen Landes. 2. Die aus der Reichspolitik herbeigezogenen Gründe genügen in keiner Weise, Sachsen in eine unübersehbare Krise zu stürzen und der erneuten Gefahr einer Linkregierung auszuweichen. 3. Hierfür, wie für die weitere Entwicklung der Dinge, würden diejenigen Parteien die volle Verantwortung tragen, die die jetzige Regierung stützen. — Im übrigen nahm man die baldige Einberufung eines Landesvertretertages in Aussicht.

Das an der Aue gelegene, früher als amishauptmannschaftliche Nebenstelle benutzte Gebäude, in das im vergangenen Jahre das Arbeitsamt Einzug hielt, ist vor kurzer Zeit rückwirkend ab 1. Januar d. J. aus dem Besitze der Frau Baummeister Hinkelmann in den der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung übergegangen, der ja bekanntlich das Arbeitsamt untersteht.

Als Jahreshauptabend wurde die am vergangenen Sonnabend im Vereinsheim abgehaltene Monatsversammlung der Landsmannschaft Dippoldiswalde in Dresden gefeiert. Der Ernst der Zeit verbietet große Feste zu veranstalten. Daher hatte man sich entschlossen, diesen Abend im engsten Kreise abzuhalten. Eine vorzügliche Karnevalskaune hatten die zahlreich erschienenen Mitgebrachte, die noch durch die verteilten Wägen und Scherzartikel erhöht wurde. Aus dem Kreise der Mitglieder wurden allerlei lustige Vorträge und Scherze vorgelesen, die durch eine wirkungsvolle Stimmungsmusik unterbrochen wurden. Eingeleitet wurde der Abend durch den Jahreshauptversammlungs-Rohr, der jedem Teilnehmer die Verhaltensmaßregeln für diese Veranstaltung gab. Mit einem flotten Tanzchen schloß die schön verlaufene Feier, die alt und jung bis zum Eintritt der Polizeistunde in der feidesten Stimmung zusammenhielt.

Dippoldiswalde. In der Landeskirchlichen Gemeinschaft wird morgen Sonntag abend im Rinderheim (Brauhaus) ein Evangelisationsvortrag gehalten werden. Pfarrer Gilbert-Schellerhaus behandelt das Thema: „Warum glaubst du nicht?“

Dippoldiswalde. In dem Nr. 11 Lichtspielen soll nach einem unterhaltsamen Beiprogramm der Wildweßling „Der geheimnisvolle Räuber“ ab, der sich kaum von den vielen anderen, die vorausgegangen sind, unterscheiden. Für heißt der Held diesmal Leo Maloney, der allein den Kampf mit einer ganzen Bande von Banditen aufnimmt und einen recht schmerzhaften Schaden an seinem verlorenen Vermögen verliert. — Weiteres kauft der Zuschauer „Ein Mädchen und drei Clowns“. Dieses Stück ist eigentlich weder ein Lust- noch ein Trauerspiel; es zeigt das Menschenleben von allen seinen dunklen Seiten. Jiras, lebendes Spiel, Weltkuriosität und -verachtung unter der Clownsstrafe. Wälder von den Höhen und Tiefen des Artistenlebens. Die Wirkung auf den Zuschauer ist verblüffend; alle sehen den Film mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Je nach Temperament und Auffassung wirkt das auf den einen komisch, worüber ein anderer tiefstimmig werden könnte. Drei Brüder werden um ein von ihnen aufgenommenen junges Mädchen. Der junge Art ist verführerisch nicht seine Liebe zu dieser Aufgenommenen, die übrigens die Tochter eines in seinen Jahren tätigen brutalen Dompheurs ist. Aber der jüngste Art ist mehr aus einem Verle, daß das Mädchen nur aus Dankbarkeit seine Liebe erwidern will, obwohl ihr Herz dem ältesten der Brüder gehört. Nach noch verschiedenen Begebenheiten verzichten großmütig die beiden, enttäuschten jüngeren Brüder und führen die Liebenden zusammen. Der Roman entwickelt sich lebenswahr, und das Spiel der Darsteller läßt erkennen, daß man es mit tüchtigen Künstlern zu tun hat.

Reinhardtstr. 11. Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung im Februar zu haltende Jahreshauptversammlung des Turnvereins im Vereinslokal statt. Leider hatten der Einladung nicht alle viel Vereinsangehörige Folge geleistet. Es erfolgte zunächst die Aufnahme von Mitgliedern; auch mußten etliche Mitglieder der Aufnahme großer Steuerrechte gestrichen werden. Der hierauf vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht gab ein genaues Bild über das abgelaufene 46. Vereinsjahr. Mit den Hinderabteilungen zählt der Verein 201 Angehörige. Die 316 Turn- und Spielstunden waren von 4682 Turnern und Turnerinnen besucht. Wegen des Vorjahres leider eine Abnahme von 1258 Besuchern. Der Turnbetrieb durch die Turnerinnen und Kinder war gut, die Turner, und hier hauptsächlich die Jugendleute, haben vermisst. In letzter Zeit läßt sich über eine Besserung feststellen, hoffentlich hält diese an. 7 Versammlungen und 6 Kuratoren-Sitzungen waren notwendig, die Vereinsgeschäfte zu erledigen. Der Bericht streifte alle Vereins-, Bezirks- und Gausveranstaltungen, von denen manche ein recht gutes Bild zeigten. So brachte z. B. die viermal aufgeführte Operette „Das Nummernspiel“ über 800 Mark Nettogewinn. Erwähnung fand auch der Tod des langjährigen Gewerbetreibers Vogel, Gaschütte, und der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder Josef Dreßler, Karl Kische und Kurt und Erich Weßner. Der vom Kassierer erstattete Kassensbericht zeigte bei einer Gesamteinnahme von 5871,91 M. und einer Gesamtausgabe von 5640,01 M. ein gutes Bild der Kassensverwaltung. Das Gesamtergebnis hat sich um 400,35 M. auf 4033,56 M. erhöht. Die hierauf folgenden Wahlen gingen glatt von statten. Nach Erledigung von verschiedenen Einsparungen und Anträgen wurde die Verabschiedung nach dreistündiger Dauer geschlossen. Kommende

Ostern soll wiederum eine Operettenaufführung stattfinden. Gewählt wurde die dreistündige Operette „Das Mädel am Reichsstrand“.

Freitag. Der ehemalige Waldarbeiter Friedrich Mende in Kleinendorfhain und seine Ehefrau feierten am Donnerstag in körperlicher und geistiger Frische ihre diamantene Hochzeit. Das Jubelpaar ist 85 bez. 79 Jahre alt.

Dresden. Am Freitag stand vor dem Amtsgericht eine Verhandlung an, in der sich ein vierzigjähriger Straßenbahnführer wegen Unterschlagung verantworten sollte. Er wurde beschuldigt, während seiner Tätigkeit als Schaffner gegen 200 M. vereinnahmter Fahrgelder veruntreut zu haben. Der anberaumte Termin konnte nicht stattfinden, weil der Angeklagte am Donnerstag abend sich in seiner Wohnung mit Leuchtgas vergiftet hatte.

Leipzig. Uebel mitgespielt hat sich ein Leipziger Fleischermeister. Er ist von einer Frau beleidigt worden. Sie hatte ihm vorgeworfen, er habe schlechtes Fleisch und alte Würste verarbeitet und daraus neue Würstchen gemacht, es gehe in seinem Betrieb auch sonst nicht sehr sauber zu. Der Metzgermeister klagte. Bei der üblichen Vergleichsverhandlung vor dem Amtsgericht wollte der Metzger sich mit einer Ehrenerklärung begnügen, wenn die Frau die Kosten trage. Darauf ging die Frau nicht ein, und die Verhandlung fiel. Mehrere Zeugen erklärten, bei dem Metzgermeister sei immer alles in Ordnung gewesen, in seinem Betrieb werde appetitlich gearbeitet, und sie selbst hätten nie das geringste zu beanstanden gehabt, obwohl sie langjährige Kunden des Meisters seien. Als aber die Entlastungszeugen für die beklagte Frau auftraten, bekam die Sache ein anderes Bild: Es waren entlassene Gehilfen des klagenden Meisters, und sie bestätigten unter Eid in vollem Umfange das, was die beklagte Frau angeblich Ehrenerklärung über den Meister behauptet hatte. Die Beklagte wurde daraufhin freigesprochen; die Akten des Prozesses wurden der Staatsanwaltschaft zur Einleitung einer Untersuchung gegen den betreffenden Fleischermeister übergeben.

Großhain. Das „Großhainer Tageblatt“ schreibt u. a.: In der letzten Zeit sind wiederholt Pressemelungen verbreitet worden, die besagen, daß es beschlossene Sache sei, daß der Elbe-Ober-Kanal bei Mühlberg mindere werde. Diese Behauptung ist unzutreffend. Es läßt sich im Gegenteil jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß der Kanal ungefähr in Mörz bei Riesa in die Elbe münden und Riesa der Umschlagshafen werden wird. Die anderen Nachrichten haben offenbar nur den Zweck, für preussische Interessen Propaganda zu machen. Es wäre geradezu eine Herausforderung Sachsens, wollte man es bei dieser wichtigen Wasserverkehrsstraße wieder neben Preußen völlig auf die Seite stellen.

Chemnitz. Die Stadtgemeinde Chemnitz hat zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Anleiheablösungsgesetz eine eigene Ablösungsanleihe herausgegeben. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat angeordnet, daß es zur Zulassung der Ablösungsanleihe zum Handel an der Börse zu Chemnitz der Einreichung eines Prospektes nicht bedarf. Die den Anleihegläubigern zustehenden Rechte sind aus den zur Verteilung kommenden Stücken zu ersehen. Der Zeitpunkt der ersten Auslösung wird noch bekanntgegeben. Rünftig werden regelmäßig Mitte Oktober die Auslösungen für Ende Dezember stattfinden. Auch diese Ziehungsstage werden etwa 14 Tage vorher bekanntgegeben.

Chemnitz. Als am Donnerstag nachmittag auf dem Neubau des Umformerwerkes in der Theaterstraße Transformatoren abgeladen wurden, ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Hochwinden eines 500 Zentner schweren Transformatorenteils brach plötzlich ein Teil der Kurbel, die von zwei Arbeitern mit aller Kraft gedreht wurde. Der Stumpf der Kurbel schlug dadurch aus, warf einen Arbeiter zu Boden und traf einen anderen Arbeiter schwer. Der zweite Arbeiter, der in den dreißiger Jahren steht, erlitt einen schweren Schädelbruch. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte der Kurbelbruch durch einen Materialfehler verursacht sein.

Schönheidehammer. Die Wahl des Versicherungskommissars Rademann aus Rascha bei Bauhen als Bürgermeister der Gemeinde Schönheidehammer ist von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg nicht bestätigt worden, da die Gemeindeleitung bisher nebenamtlich erfolgte und ein Ortsgesetz zur Verwaltung durch einen berufsmäßigen Bürgermeister nicht vorhanden ist.

Wetter für morgen:

Wachsend, meist stark bewölkt, zeitweilig etwas Niederschläge. Im Flachlande Temperaturen dauernd oder vorwiegend über Nullgrad. Gebirge meist schwacher Frost. Winde aus westlichen Richtungen, schwach bis mäßig, vorübergehend, besonders im Gebirge, auch aufsteigende Winde.